

## Die Gesellschaft für Kunstförderung in Niedersachsen e. V.

Die Gesellschaft für Kunstförderung in Niedersachsen wurde aus dem Anliegen heraus gegründet, Künstlern, die in Niedersachsen leben, hier studiert haben oder sonst wie in engerer Beziehung zu diesem Bundesland stehen, ein Ausstellungsforum zu bieten. Die Landeshauptstadt Hannover bietet kulturell viel. Dennoch haben es hiesige Künstler schwer, auch bei exzellenten Leistungen, in den großen, wichtigen und musealen Ausstellungshäusern berücksichtigt zu werden.

Wir wissen, wie schnell die Trends wechseln und wie leicht es diejenigen eine Zeitlang haben, die genau in diese Trends hineinpassen, um überall präsent zu sein. Deshalb wollen wir interessante Positionen, die etwas im „Windschatten“ stehen, ins Bewusstsein rufen und diese in für professionelle Kunstausstellungen geeigneten Räumen dem interessierten Publikum vorstellen.

Daraus ergibt sich unser Programm. Wir arbeiten keine inhaltlichen Fragestellungen ab, bevorzugen keinerlei gesellschaftlich-sozialen Aspekt oder sind in einseitiger Weise auf den aktuellen Diskurs aus. Wir versuchen auf die einzelne Position zu reagieren, die es unserer Überzeugung nach verdient, herausgestellt zu werden. Natürlich geht es dabei um Relevanz und Bezug, um eine überzeugende Fragestellung im Bereich des Ästhetischen. Wichtig ist uns eine abwechslungsreiche Ausstellungssequenz, die verschiedenen Disziplinen Raum gibt.

Programmgemäß zeigen wir in Hannover jedes Jahr eine Klasse aus der HBK Braunschweig und Studienergebnisse der Hochschule Hannover aus den Kreativbereichen, um aufzuzeigen, wie der künstlerische Nachwuchs sich entwickelt. Darüber hinaus wenden wir uns Einzelpositionen oder Künstlergruppen zu, mit der Maßgabe, ein kontrastreiches, vielfältiges Programm mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu realisieren.

Bei der Kunstvermittlung, die einen wichtigen Platz in unseren Aktivitäten einnimmt, setzen wir zuerst auf die direkte Konfrontation mit den Urhebern selbst im Künstlergespräch; wir beleben diese klassische Form der Vermittlung mit wechselnden Aktionen, Statements oder Performances, die sich aus dem jeweiligen Ambitionen der Aussteller ergeben. Dabei wird dann auch der inhaltliche Bezug und gesellschaftlich übergreifende Aspekt der Positionen deutlich, wie im Falle von Anna Janders Ausstellung der Detroit-Abend oder im Rahmen der Installationsausstellung von Anna Grunemann und Christiane Oppermann die Anwesenheit des ESA Astronauten Thiele es vor größerem Publikum bewiesen haben. Von Zeit zu Zeit führen wir auch Sonderveranstaltungen, wie Lesungen oder Vorträge durch oder nehmen an öffentlichen Projekten teil, wie an der „Langen Nacht der Museen“.